

---

# LESUMER BOTE

---

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

---



Foto: Klaus-Martin Hesse

## Wo ist das denn?

(jedenfalls in Burgdamm!

Antwort siehe Seite 16)

**In dieser Internet-Version  
wurde die Bildauflösung auf  
66 dpi begrenzt, um Transfer-  
Volumen einzusparen. Wegen  
höherer Auflösung schreiben  
Sie bitte an die Redaktion:  
lesumberbote@gmx.de**

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

dies ist bereits der dritte Bote, der nach dem Tod unseres langjährig verantwortlichen Redakteurs Peter Gedaschke durch ein Redaktionsteam entstanden ist.

Wir hatten Ihnen versprochen, die Mitglie-derzeitschrift weiterhin erscheinen zu lassen und sie auch künftig als ein zentrales Medium unseres Vereinslebens zu betrachten. Unser Hauptanliegen ist es nach wie vor, Ihnen Lesenswertes aus unserer Region mitzuteilen. Die inhaltliche Bandbreite spannt sich dabei in bewährter Weise von historischen und heimatkundlichen Artikeln über aktuelle bis hin zu unterhaltsamen Beiträgen.

In einem Redaktionsteam verändern sich zwangsläufig nicht nur Strukturen und Arbeitsabläufe, sondern es entwickeln sich auch neue Ideen, Inhalte und Zielsetzungen.

Unser Team ist zwischenzeitlich auf elf Personen angewachsen: Die beruflichen Biografien sind vielschichtig und die persönlichen Kompetenzen unterschiedlich und belebend. Allen gemeinsam sind jedoch die Motivation und die Freude, den Lesumer Boten jetzt und in Zukunft mitzugestalten.

Entsprechend „bunt“ ist die Zusammenarbeit ausgerichtet. Es gibt verschiedene Verantwortungsbereiche, z.B. für Veranstaltungsankündigungen, -rückblicke und Anzeigen. Die -künftig wechselnde - Hauptredaktion zur Gesamtgestaltung des Lesumer Boten liegt jeweils in einer Hand, unterstützt von verschiedenen Lektoratsebenen. Alle Teammitglieder sind auch Autor\*innen für vereinbarte Einzel- bzw. Schwerpunktthemen. Hilfreich für die gemeinsame Arbeit ist dabei eine extern zugängliche Internet-Festplatte zur Datenspeicherung und -synchronisation.

Die Veränderungen am und im Lesumer Boten sind Ihnen im Laufe dieses Jahres wahrscheinlich schon aufgefallen. So ist das Layout u.a. mit farbigen Abbildungen etwas moderner geworden. Und es gibt neue Serien, wie „Straßennamen und ihre Bedeutung“, „Rezepte“

oder die „Kleine Emma Kinderseiten“. So hoffen wir neben den bisherigen Leser\*innen auch jüngere zu erreichen. Der Bote war und soll langfristig ein wichtiger Kulturbeitrag des Lesumer Heimatvereins in unserer Region bleiben und verstärkt wahrgenommen werden - nicht zuletzt auch über unsere Internetseiten und andere, neue Verbreitungswege.

Ob uns das in allen Facetten glückt wird sich zeigen. Wir hoffen es sehr und freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Anmerkungen und Kritik.

Viel Spaß beim Lesen! Bleiben Sie gesund! In diesem Sinne grüßen Sie herzlich Ihr Heimatverein Lesum und das Redaktionsteam des Boten.

CORNELIA TRITTIN

Redaktionsteam: Klaus Bergmann, Volker Bulling, Klaus-Martin Hesse, Rebecca Krenke, Hermann Kück, Gerd May, Märtha Schmidt-Zenker, Brigitta Siebecker, Birgit Thomsen, Cornelia Trittin, Maren Wolter.

Kontakt: lesumberbote@gmx.de

<b>Inhalt</b>	
Schicksal in Corona-Zeiten (B. Thomsen)	3
100 Tage: 100 Masken (C. Wimmer)	3
Corona-Krise und Übergangwohnheim (M. Wolter)	4
Robinien am Geesthang (G. Finken)	7
Veranstaltungen für Lesum und umzu (R. Krenke)	10
Mensch und Natur in Burglesum: Die Stillgewässer in Burglesum (U. Schröder)	12
Apfelkuchen nach Oma Luise (R. Krenke / M. Schmidt-Zenker)	14
Straßennamen und ihre Bedeutung (2): Kellerstraße (V. Bulling)	16
So sehen uns andere: Von Geschichtswerkstatt bis Filmabend (K. Bump)	19
Burglesumer Quartalschronik: Herbst 2020 (K. Bergmann)	20
Buchbesprechung: Jens Genehr, Valentin (M. Wolter)	22
Burgdamm einst und jetzt, Teil 1 (K.-M. Hesse)	26
Leserbrief (H.-J. Hartje)	30
Leserbrief (B. Rathje)	33
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	34-35

## Wie in der Pandemie das Leben bei uns weitergegangen ist

Besondere Situationen erfordern besondere Verhaltensweisen. Nachdem der erste Schock über Covid-19 und die dadurch verursachten Einschränkungen überwunden war, haben wir alle uns mehr oder weniger an die neuen Verhältnisse angepasst, um - so gut es ging - kreativ das Beste draus zu machen. Drei Beispiele dazu lesen Sie hier:

### Schicksal in Corona-Zeiten

Eigentlich fühlte sich meine 92-jährige Tante sehr wohl im Seniorenheim. Aber das war, bevor der Corona-Virus in unser aller Leben kam. Vor Corona konnte sie Besuch empfangen, soviel sie wollte. Es wurde sehr viel Wert auf gemeinsame Unternehmungen gelegt, und vieles mehr. Es gab viel Abwechslung und Langeweile kam gar nicht erst auf.

Und dann - es war Mitte März - wurde das Heim prophylaktisch für alle Besucher gesperrt und auch die Bewohner durften das Haus nicht mehr verlassen. Zu diesem Zeitpunkt lag im Heim noch kein akuter Corona-Fall vor.

Bei einem kleinen Spaziergang Ende April auf dem Heimgelände stürzte meine Tante und musste mit einem Oberschenkelhalsbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Sie überstand die OP gut und wechselte in die geriatrische Abteilung des Krankenhauses. Leider waren dort zum selben Zeitpunkt einige Patienten und Mitarbeiter positiv auf Corona getestet worden. Man stellte die gesamte Abteilung unter eine 14-tägige Quarantäne, von der sie natürlich auch betroffen war. Erst am 20. Mai konnte sie wieder ins Seniorenheim zurückkehren, musste allerdings auch dort wieder zwei Wochen in Quarantäne, denn mittlerweile hatte sich auch im Seniorenheim das Virus ausgebreitet. Sie durfte nicht besucht werden, musste auf ihrem Zimmer ihre Mahlzeiten ein-

nehmen und gemeinsame Unternehmungen mit den anderen Heimbewohnern fanden auch nicht mehr statt. Es wurde sehr einsam für sie.

Anfang August haben sich die Quarantänevorschriften leicht gelockert! Besuch darf unter Auflagen wieder empfangen werden und auch das gemeinsame Essen findet wieder statt - ein kleiner Lichtblick in Corona-Zeiten ...

Meine Tante ist übrigens bisher von dem Virus verschont geblieben!

BIRGIT THOMSEN



Foto: Claudia Wimmer

### 100 Tage: 100 Masken

Als die Atelierkate mit Beginn des Lockdowns in den Ruhemodus versetzt wurde, hatte das natürlich Auswirkungen auf den laufenden Betrieb. Zu unserem Glück auch positive ...

Alle Planungen für Veranstaltungen wie den Katengeburtstag waren ausgebremst. Zuerst scheinbar eine feine Sache: Plötzlich viel mehr Zeit für eigene Arbeiten. Aber wie sollte ich als Künstlerin und Organisatorin der Atelierkate weiterarbeiten? Besonders die leidige, aber notwendig gewordene Maskenpflicht war ein beherrschendes Thema. Wie hätten wohl



**Papier & mehr...**  
... am Lesumer Bahnhof  
1410, Christian-Coronas  
Sie finden uns in der  
Hindenburgstr. 46 · 28717 Bremen  
Telefon: 0421/6366246 · Fax: 6887999  
Wir führen für Sie:  
Schnelbräun, Bürobedarf-Zeitschriften,  
Käker, Tabakwaren-Geschenke, Tote & Letzte

**Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch**

Kunst-Ikonen wie Picasso und Dalí den Mund-Nasenschutz interpretiert? Oder wie würden Masken à la Hundertwasser oder Matisse aussehen?

Natürlich gemalt anstatt genäht! Es sollte ja ein Kunstprojekt werden, quasi „Kunst in der (Zwangs-)Pause“. Und es sollte jeden Tag eine neue Maskerade entstehen. Wie viele sollten es werden? Und vor allem: Wie konnte man



Foto: Claudia Wimmer

sie zeigen, als jeder lieber schnell seines Weges ging anstatt zu verweilen? So entstand die Idee mit dem Maskenstuhl – jeden Tag eine Maske auf Minileinwand für 8 € zum Mitnehmen. Geld in den Katenbriefkasten – fertig! Und alles kontaktlos!

Tatsächlich wurde das Angebot angenommen: Es gab bald anonyme Maskensammler\*innen, die immer wieder ein Leinwändchen mitnahmen. Leicht erkennbar an der Art der Bezahlung. Die einen wählten immer einen bestimmten Umschlag, die anderen wickelten die Geldstücke in einen Schein ein usw.

Insgesamt entstanden durch die Abverkäufe deutlich mehr als 100 Masken von mehr als 30 künstlerischen Vorbildern. Der Maskenstuhl

sorgte also für einen willkommenen Tropfen in einer finanziellen Dürre-Zeit. Inzwischen ist das Projekt abgeschlossen. Wer das Werk „100 Tage: 100 Masken“ besichtigen möchte, kann gerne in die Atelierkate kommen – nach Anmeldung unter [info@atelierkate.de](mailto:info@atelierkate.de) oder Tel. 0172 438 4480 und mit Maske.

CLAUDIA WIMMER



Foto: Claudia Wimmer

## Corona-Krise und das Übergangswohnheim

Auch in der letzten Ausgabe haben wir uns schon mit dem Übergangswohnheim Am Rastplatz in unserer Nachbarschaft beschäftigt. Wie ist es den Geflüchteten in der Corona-Krise inzwischen ergangen? Ich habe mich mit der Leiterin, Frau Höfling-Engels, zu einem Gespräch getroffen und bedanke mich auch an dieser Stelle ganz herzlich für ihre bereitwilligen und offenen Auskünfte:

Für Gemeinschaftseinrichtungen wie unser Übergangswohnheim galten und gelten in der Pandemie besondere Regelungen, zum Beispiel ein zeitweiliges Besuchs- und Reisever-

bot. Viele Angebote wurden von heute auf morgen abgebrochen, viele Behörden wurden plötzlich geschlossen, so zum Beispiel die Arbeitsagentur, die ja u.a. für die finanzielle Unterstützung zuständig ist. Woher sollte nun das zum Leben notwendige Geld kommen? Wo sollte Beratung herkommen, auf die man in einem fremden Land besonders angewiesen ist, wenn alle Beratungsstellen geschlossen waren? Wer hilft noch beim Verstehen der Behördenpost? Selbst vor Ort waren die normalerweise offenen Türen nun verschlossen. Aus der Not geboren haben die Mitarbeiter\*innen die „Fensterberatung“ ins Leben gerufen — ihre Büros liegen ja im Erdgeschoss. Und das ist sogar rollstuhlfreundlich. Doch was soll werden, wenn das Wetter wieder schlechter wird?

Wer schon einmal mit Behörden zu tun hatte, weiß, wieviel Post diese schreiben können: Post abholen war aber nicht mehr möglich, denn die Post gab es immer im Büro, welches nun geschlossen war. Beim Bau des Hauses hatte niemand daran gedacht, für jedes Apartment einen Briefkasten einzurichten. Nun bringen Mitarbeiter\*innen trotz vielfältiger anderer Aufgaben die Post von Tür zu Tür. Wie Wohnungs- und Jobsuche so klappen können, ist kaum vorstellbar. Auch die vielen ehrenamtlichen Angebote haben ein vorläufiges En-

### Jungen, die mal eben kein Bock auf Fußball haben...

... schreiben als Antwort auf eine Whatsapp-Nachricht, dass das Fußballtraining im TSV Lesum im Rahmen der Lockerungen wieder losginge, und dass sie nicht kämen, sie hätten ja Corona. Tatsächlich wollten die Jungs sich mit der Corona-Krise nur herauszureden, weil sie — wie Pubertäre so mal eben sind — in diesem Moment eben keinen Bock auf Fußball hatten. Weil dieser GruppenChat aber eine große Leserschaft hat und die Nachricht reichlich missverständlich formuliert war, nun ja, hat das dann Wellen geschlagen. Am Ende gab es ein Donnerwetter — immer noch besser, als wenn tatsächlich jemand erkrankt wäre!

**Haus- & Garten-Service**  
**Schuster**  
**Garten- & Landschaftsbau**

Micheel Schuster  
Ahornstraße 31  
87781 Ritterhude  
michael.schuster@t-online.de

☎ 0 42 92 / 81 91 93  
☎ 0173 / 7 54 39 13

<p>Gartenarbeiten</p> <p>Zaunsetzung</p> <p>Fertigrasen</p> <p>Heckenschnitt</p> <p>Winterdienst</p>		<p>Pflasterarbeiten</p> <p>Erdarbeiten</p> <p>Terrassenbau</p> <p>Baggerarbeiten</p> <p>Natursteinarbeiten</p>
--	---	--

Kostenlose Angebote.  
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

de gefunden. Ein Treffen in Gruppen ist nicht möglich, wodurch der Spracherwerb erheblich erschwert wird. Viele Ehrenamtliche mussten zurückstecken, weil sie oder ihr\*e Partner\*innen zu Risikogruppen gehören.

Und die Kinder: Etwa die Hälfte der Bewohner\*innen sind unter 18 Jahre alt. Keine\*r konnte mehr in die Schule. Homeschooling war angesagt, doch wie soll das gehen? Die Eltern können oft schon aus sprachlichen Gründen nicht helfen, es gibt kein freies WLAN, um an Aufgaben heranzukommen, und Ausdrucken und Verteilen von Aufgaben ist auch schon nicht einfach.

Das heiße Wetter brachte neue Probleme mit sich: Im Übergangwohnheim ist abends draußen Schluss, damit Konflikte vermieden werden. Damit entfallen aber wichtige Bewegungs- und Kontaktmöglichkeiten. Auch ein Sommerfest oder andere Veranstaltungen zusammen mit Nachbarn sind nicht mehr möglich. Besonders die Kinder im Übergangwohnheim leiden unter den engen Verhältnissen.

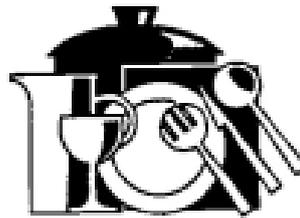
Die Familien haben aufgrund ihrer Vorerfahrungen und der nun auf sie hereingepresselten Einschränkungen nicht nur Angst vor Covid-19, sondern auch vor eventuellen Re-

**Reinhard Kasch**

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27

**Reinhard Kasch**

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

pressalien. Denn sie kommen vielfach aus wenig demokratisch geführten Ländern, mussten oft vor Gewalt fliehen und sind zum Beispiel wegen des Rund-um-die-Uhr-Wachdienstes tief verunsichert. Was uns Normalbürgern Tagesschau, heute-Sendung oder andere Medien erklären, bleibt den Bewohner\*innen oft unverständlich. Notwendige Informationen müssen deswegen in den verschiedenen Sprachen mündlich und als Piktogramme weitergegeben werden, damit alle informiert sind.

Integration braucht Begegnung, sonst klappt das nicht. Hoffen wir, dass wenigstens der Schulstart gut läuft und Präsenzunterricht die Chancen der Kinder wieder erhöht! Hoffen wir, dass die Erwachsenen schnell Anschluss finden und sich durch einen guten Job eine Existenz aufbauen können!

MAREN WOLTER

**Willkommen Zuhause!**

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

**Seniorenzentrum****Haus am Hang**

Am Hang 7

27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: 0 47 91 - 96 12-0

[www.haus-am-hang-ohz.de](http://www.haus-am-hang-ohz.de)[info@haus-am-hang-ohz.de](mailto:info@haus-am-hang-ohz.de)**Haus  
am Hang**Diakonisches  
Seniorenzentrum  
Osterholz-Scharmbeck e.V.

Ein Haus der Diakonie

## Robinien am Geesthang

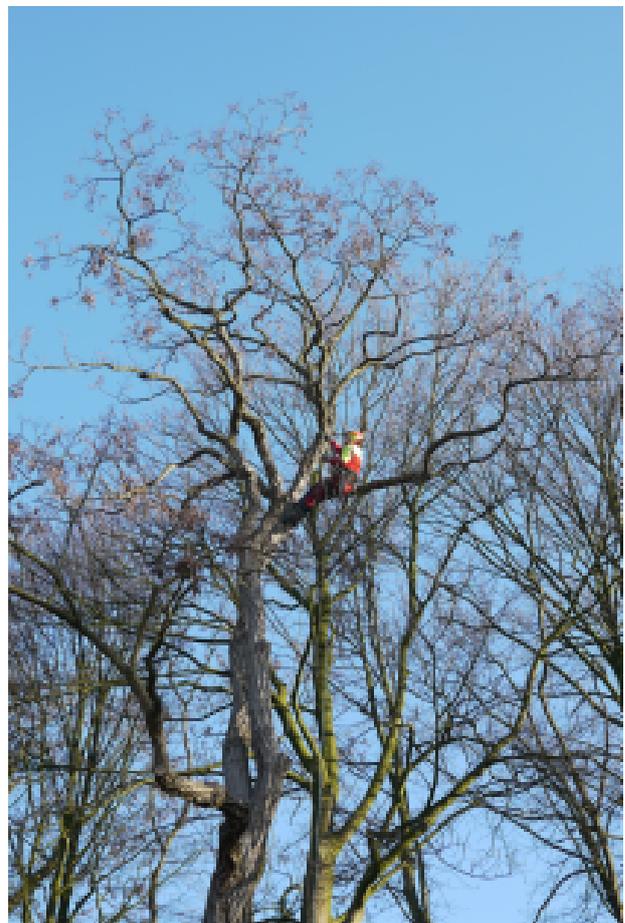
Es gab eine Zeit, in der die Robinie oder Scheinakazie (in Europa die „Gemeine Robinie“ *Robinia pseudoacacia*) erste Wahl war, um einem Geesthang Festigkeit zu verleihen. Ihre Zeit ist in Zeiten des Klimawandels, mit warmen und trockenen Perioden, nicht vorbei: In diesem Jahr 2020 ist sie „Baum des Jahres 2020“.

Die „Gemeine Robinie“ wurde nach Jean Robini (1550-1629) benannt, dem Apotheker und Hofgärtner eines königlichen Gartens in Paris. Vermutlich hatte sein Sohn Vespasien Robini (1579-1662) den Samen von einer Reise nach Nordamerika mitgebracht.

Je mehr literarische Quellen man liest, desto vielfältiger erhält man Aussagen über den Baum, der als „Vater“ aller in Europa befindlichen Robinien gelten soll. Der Samen stammte damals aus Virginia an der Ostküste der USA, denn nach Virginia bestanden gute Kontakte. Nach meinen Informationen kam das Robinienholz in ganzen Baum-

stämmen aus den Laubwäldern der Hügellandschaft des Nachbarstaates Pennsylvania nach Virginia, wo es Stellmacher<sup>1)</sup> für ihre Produkte benötigten. Heute findet man in der Literatur, dass die Robinie in ganz Nordamerika vorkommt und zur Ostküste gefloßt wurde. Unterschiedlich angegebene Jahreszahlen und Verbreitungsgebiete ergeben sich wohl durch andere Arten oder Unterarten der Robinie.

Im 18. Jahrhundert hat Kaiser Karl VI. den Baum für viel Geld nach Wien in seinen „Garten des Theresianums“ geholt, den „Garten zur Erzielung des besten Wissens“, als „wissenschaftlicher“ Garten Wiens zugleich Sommersitz der kaiserlichen Familie. Grund war vielleicht, dass der Baum so besonders aussieht oder weil er pharmakologische Bedeutung hat: Die Robinie enthält giftige Substanzen, denen - im geringen Maße angewendet - medizinisch positive Wirkungen zugesprochen werden. Wegen seiner Giftigkeit ist der



*Gemeine Robinie am Hang des Mühlenberges in Burgdamm, gepflanzt 1914, im Herbst bei Baumpflegearbeiten.  
Fotos: Georg Finken*

Baum aber auch umstritten: Die gesamte Pflanze gilt als stark giftig, besonders aber die Rinde und die Früchte. Die Blüten sind ungiftig.

Wenn ein Baum giftige Bestandteile hat, ist es wichtig, ihn zu erkennen. Dies ist im Fall der Robinie vergleichsweise einfach: Sehr auffällig ist ihr Stamm mit seiner extrem tief gefurchten Rinde. Die Blätter bestehen aus einer ungeraden Anzahl wechselseitiger, 3 bis 5 cm langer Teilblättchen. Diese im Umriss eiförmigen 9 bis 19 Teilblättchen sind an der Unterseite etwas graugrün. Die jungen Triebe haben beidseitig am Blattstiel je einen Dorn und bleiben an jungen Zweigen noch lange erhalten. Die Robinie wächst in jungen Jahren schnell, sie wird bis 25 m hoch und, als über den ersten Baum in Wien geschrieben wurde, war dieser schon 150 Jahre alt.

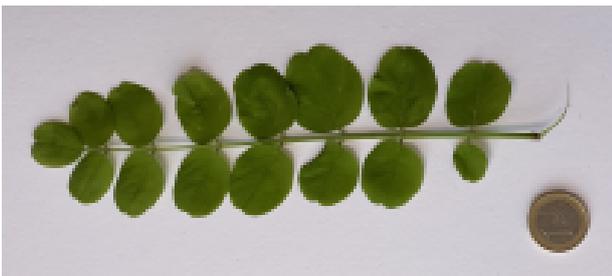


Foto: Maren Wolter

Die Robinie gehört zu den Schmetterlingsblütengewächsen und ist keine Akazie. Die weißen Blüten werden als hängende, blattachselständige Trauben ausgebildet und wir können sie von Mai bis Juni zu Gesicht bekommen. Es sind diese Blüten, die dazu führen, dass der Baum einen hohen „Bienenweidewert“ hat. Hierin besteht auch die Gemeinsamkeit zwischen Robinie („Falscher Akazie“ oder „Scheinakazie“) und echter Akazie – von beiden erhalten wir den Akazien-Honig, einen geschmacksneutralen Tee-Honig.

Die Robinie liefert ein wertvolles Nutzholz. Das Holz ist hart, härter als das der Eiche. Und es bietet den Vorteil, kaum Splitter zu bilden. Früher hat man sich dies beim Bau von Kutschen zu Nutze gemacht, und zwar an den Stellen, an denen mit Personen- und Kleidungskontakt zu rechnen war. Heute lassen wir unsere kleinen Kinder auf naturbelassenen Spielplätzen spielen und wissen oft nicht, dass die Stämme aus dem Holz der Robinie sind.

Für die meisten von uns unsichtbar ist ihr extremes und vielfältig ausgeprägtes Wurzelwerk, das diesen Baum so hervorragend für eine Hangstabilisierung bzw. Bodenbefestigung geeignet macht. Die Robinie gilt auch als sogenannter „Pionierbaum“ wegen der Tatsache, dass ihre Wurzeln eine Symbiose mit Knöllchen-Bakterien eingehen. Deswegen gilt die Gemeine Robinie als „selbstdüngend“, weil sie sich auf diesem Wege mit Stickstoff aus der Luft versorgt. Viel Licht wie am Waldrand und ein eher trockener Standort (d.h. ohne Staunässe) lassen die Robinie auf den unterschiedlichsten Böden gedeihen, so eben auch am Geesthang.

### Zeittafel:

Einige Jahreszahlen zur Entwicklung am Geesthang bei Burgdamm:

- vor 1816: Es war ein neuer Weg zwischen Geesthang und dem „Vorbургdammer Kirchweg“ von Marßel bis zum Ihletal bei Lesum entstanden.
- 1816: Beim Beginn der Industrialisierung an der „Stader Landstraße“ war der Geestsand ein begehrtes Baumaterial.
- 1821: Der sandige Weg am Geesthang wurde gepflastert und bekam den Namen „Stader Landstraße“. Es war der Zeitpunkt, an dem der Burgdammer Postweg als Weg auf die Geest und weiter nach Stade nicht mehr notwendig war.
- 1829/1830: Bau der Bremerhavener Chaussee
- 1840: Es war schon wieder notwendig, die Stader Landstraße zu erneuern. Der Grund war diesmal, dass sie an die Höhe der Bremerhavener Chaussee bei Stadt London angepasst werden sollte. Dazu wurde sie erhöht.
- 1852: Es ist wohl das Jahr, in dem die Weinfirma Reidemeister & Ulrichs ein neues Haus an der neuen Stader Landstraße und „Beckers Barg“ im Rücken erbaute.
- Um 1852: 1816 hatte Martin Wilkens mit einem Tabak- und Zigarrengeschäft in Vorburgdamm begonnen, jetzt baute er eine Zigarrenfabrik an der Stader Landstraße mit der Rückseite zum „Mühlenberg“.
- 1859/1862: Bau der „Bremen-Geeste Bahn“ (nach Geestemünde, heute Bremerhaven)

## Robinien bei uns

Eine prächtige Robinie steht in Knoop's Park (im Bäume-Plan unter Nr. 34 aufgeführt).

Vier oder fünf jüngere Robinien (20 bis 25 Jahre alt) finden wir an der Straße „Alter Schulhof“, gleich beim Heimathaus. Als sie gepflanzt wurden, waren sie vermutlich schon zwischen drei und fünf Jahren alt. Vielleicht weiß auch jemand, wann sie gepflanzt wurden?<sup>2)</sup>

In Burgdamm, vormals Vorburgdamm, wird der Geesthang im Wesentlichen durch den Berg „Beckers Barg“ und den „Mühlenberg“ gebildet; auf letzterem stand die Burgdammer Mühle. Der von der heutigen Stader Landstraße ansteigende Abschnitt des Burgdammer Postweg wurde als „Gasse“ bezeichnet oder „Gasse auf die Geest“ bzw. „Gasse hinauf zur Geest“ und hier als „De Gatten“.

Im 19. Jahrhundert kam es in der gesamten Gegend zu vielen verschiedenen Bauarbeiten (siehe die Zeittafel), bei denen Geestsand sehr willkommen war. So rückte man den Hängen zu Leibe und machte sie dadurch steiler und steiler. In Teilen des Hanges wurden Stützmauern errichtet, aber zum größten Teil wurde einem möglichen Abrutschen durch das Pflanzen geeigneter Bäume und Sträucher begegnet: Etwa ein Fünftel der Bäume waren Robinien, neben Eichen und Buchen sowie dem stacheligen Ilex (Europäische Stechpalme).

Ich erinnere mich an meine Kindertage: Mein Großonkel entdeckte Kratzer an meinen Beinen und ich sagte ihm: „Ich wollte nur mal gucken“. Der Platz hinter dem großen Schuppen, in welchem das Stellmacherholz unseres Familienbetriebes lagerte, und der Hang des Mühlenberges boten zum Spielen manche Abwechslung.

In heutiger Zeit erfahren wir aus dem Internet: Auch das Elbufer wird in weiten Bereichen von Geesthängen gesäumt. Und auch dort wurden zum Schutz vor allem Brombeeren und Robinien gepflanzt.

Die Robinie ist eine „invasive“ Baumart, d. h.



**ENTDECKEN  
& GENIESSEN**  
... im Herzen  
von Platjenwerbe

**WEIN IM DORF**

Ingrid Bunje  
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe  
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

*Ich freue mich auf Ihren Besuch!*  
Di - Fr 10.00 - 13.30 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

bei uns ursprünglich nicht natürlicherweise vorkommend. Robinien sind also gebietsfremd. Man spricht auch von Gastbaumarten, die aus fremden Ländern stammen. Neben ihren Vorzügen können sie für andere Pflanzen auch Probleme schaffen und sie sogar verdrängen. Dies betrifft besonders die Pflanzen, die mit dem reichlichen Stickstoff, der durch die Knöllchen-Bakterien gebildet wird, nicht zurechtkommen.

Und warum wurde die Robinie trotzdem „Baum des Jahres 2020“? Sie gilt als „unverwüstliche Bienenfreundin“, ist tolerant gegenüber Salz und Luftverschmutzung, und sie kommt mit städtischem Klima und schwierigen Bodenverhältnissen gut zurecht.

GEORG FINKEN

<sup>1)</sup> Handwerker, die Räder, Wagen und andere landwirtschaftliche Geräte aus Holz herstellen.

<sup>2)</sup> Hinweise adressieren Sie bitte gern an unsere Redaktion!

### Quellen:

Hoope, Mündliche Überlieferungen meiner Vorfahren, der Stellmacherfamilie Hoope vom Burgdammer Postweg

Finken, Georg (2020), nicht veröffentlichte Präsentation, „Marßel – Die Durchfahrt zum Meer – Woher >Marßel< oder >Marssele< seinen Namen hat“, Entwurf 2020

Schnier, Walter (1995): Das alte Burgdamm – Stader Landstraße. HVL B48A

Ramlow, Uwe (2002): Burglesum 1860-1945, HVL A193

Wikipedia, unter den Stichworten: „Garten des Theresianums“, „Jean Robin“, „Vespasian Robin“, „Ilex“, u. a.

Rosenthal, David August (1862): „Synopsis plantarum diapho-

ricarum“ Systematische Uebersicht der Heil-, Nutz- und Giftpflanzen aller Länder, Google E-BOOKS kostenlos

H. Nördlinge, H. (1876): Deutsche Forstbotanik oder forstlich-botanische Beschreibung aller ..., Band 2, Google E-BOOKS kostenlos

Wald-Prinz (2019): Die Robinie: schnellwachsend, tolles Holz, aber mit Vorsicht zu genießen! [http://www.wald-](http://www.wald-prinz.de/die-robinie-schnellwachsend-tolles-holz-aber-mit-vorsicht-zu-geniessen/5297)

[prinz.de/die-robinie-schnellwachsend-tolles-holz-aber-mit-vorsicht-zu-geniessen/5297](http://www.wald-prinz.de/die-robinie-schnellwachsend-tolles-holz-aber-mit-vorsicht-zu-geniessen/5297)

NABU (2019/2020), Unverwüstliche Bienenfreundin - Die Robinie ist „Baum des Jahres 2020“

Förderverein Knoops Park e. V., Flyer „Bäume in Knoops Park“, <https://www.foerdereverein-knoops-park.de/app/download/9817674/Flyer+B%C3%A4ume-in-Knoops-Park-V7.pdf>

## Veranstaltungen für Lesum und umzu

Wir leben in einer Zeit, in der zuletzt langfristige Planungen im kulturellen Bereich unseres Stadtteils wenig Sinn ergaben. Es ist sehr erfreulich, dass vielerorts wieder etwas stattfindet. So beginnt nun auch in Burglesum das kulturelle Leben zu erwachen und die Menschen haben wieder die Möglichkeit, in unserem Stadtteil Veranstaltungen zu besuchen, wenn auch unter besonderen Bedingungen. So muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass Veranstaltungen nur dann stattfinden können, wenn sich an der aktuellen Lage in Bezug auf Corona nichts verändert. Wir bitten um Verständnis, dass die angegebenen Veranstaltungen und Termine weiterhin unter diesem Vorbehalt stehen.

### September:

17.09.2020, 12:55 Uhr Bahnhof Vegesack  
**Rundwanderung**

mit Horst Schloendorff über Lemwerder, Ritzenbüttel, Motzen und Blumenthal zurück nach Vegesack, mit zwei Fährfahrten. Länge 13 km, Ende gegen 17:00 Uhr. Café-Einkehr zum Schluss möglich.

Anmeldung erbeten! Tel. 0421-621932 und  
[Heimatverein.Lesum@t-online.de](mailto:Heimatverein.Lesum@t-online.de) 

18.09.2020 – 18:30-19:30 Uhr  
**El Cacahuete – Kulturvortrag**

Die Erdnuss hat ihren Namen von den Azteken bekommen, denn Cacahuete heißt „Kakao der Erde“, weil die Erdnuss im Boden wächst wie eine Kartoffel. Gekocht, geröstet oder gebraten – süß, salzig oder pikant – der Variantenreichtum kennt hier keine Grenzen.

Vortrag von Dr. María E. Torres, Kosten: 15 €. Anmeldung: 0421-6363715 oder [me.torres@online.de](mailto:me.torres@online.de)

Aufgrund behördlicher Auflagen ist die Personenzahl pro Kurs leider beschränkt  
[www.atelierkate.de](http://www.atelierkate.de)

### Regelmäßige Veranstaltungen

#### Zigarrenfabrik

Wir können es nicht sehen, riechen oder schmecken. Und doch bestimmt es unseren Alltag – CORONA!

So langsam, aber immer noch vorsichtig, kehren wir in die uns bekannte „Normalität“ zurück. Mit einem angepassten Führungsprogramm und einer begrenzten BesucherInnen-Anzahl begleiten wir Sie ab sofort wieder bei Ihrer Zeitreise ins Jahr 1898.

Buchungen für Gruppen von bis zu sechs Personen nehmen wir gerne telefonisch unter 0421 636958–66 oder per E-Mail über [zigarrenfabrik@bras-bremen.de](mailto:zigarrenfabrik@bras-bremen.de) entgegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

[www.koeksch-un-qualm.de](http://www.koeksch-un-qualm.de)

#### Montag und Mittwoch “Espanol al Gusto“

Spanische Sprache leicht gemacht!

Interessenten können in die laufenden Kurse montags und mittwochs (max. vier Personen) jederzeit einsteigen. Die begrenzte Anzahl der Teilnehmer garantiert eine sehr persönlich Lernbetreuung!

10 Termine, Kosten: 140 €. Anmeldung: 0421-6363715 oder [info@spanisch-kurse-bremen.de](mailto:info@spanisch-kurse-bremen.de)  
[www.atelierkate.de](http://www.atelierkate.de)

Mittwoch, 15-18 Uhr  
**Film- und Klönschnack-Angebot**

Anmeldung erforderlich!

Tel.: 0421-641716

Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“  
 (Es gelten coronabedingte Hygienemaßnahmen!)

[www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

Mittwoch, 15-18 Uhr  
**Handy- und PC-Beratung für Senioren**

Anmeldung erforderlich!

Tel.: 0421-641716

Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“  
 (Es gelten coronabedingte Hygienemaßnahmen!)

[www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

Donnerstag, 11-12:30 Uhr  
**Englisch-Konversations-Kurs**

Kurs für Fortgeschrittene! Englischkenntnisse sind erforderlich!

Anmeldung erforderlich! Tel.: 0421-641716

Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“  
 (Es gelten coronabedingte Hygienemaßnahmen!)

[www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

Donnerstag, 17 Uhr (bis auf weiteres)  
**Boule in Knoops Park**

Ort: Boule-Platz beim Café Knoops Park (Admiral-Brommy-Weg)

Einige Kugeln zum Verleihen sind vorhanden. Schnuppern Sie mal bei uns rein!

Eine weitere Gruppe an einem anderen Wochentag, evtl. auch vormittags, ist angedacht, ebenso im Herbst ein früherer Beginn.

Kontakt: Birgit Tell, Tel. 0421 69797090

Freitag, 16-18 Uhr  
**Offenes Atelier – zum Schauen und Plaudern**

Es sind Werke der Künstler zu sehen, die in 2020 aufgrund von Corona nicht ausstellen konnten. Die Veranstaltung läuft ca. bis Mitte November

Lichthof – Kunstfabrik; Galerie und Werkstatt;  
 Stader Landstraße 64

[www.lichthof-kunstfabrik.de](http://www.lichthof-kunstfabrik.de)

Sonntag

Ausflüge mit dem Heimatverein  
**Theaterfahrten nach Bremerhaven**

Für die Termine sind eventuell noch freie Plätze verfügbar! Die Fahrten können unter besonderen Hygienebedingungen stattfinden.

**27.9 Chicago – Musical von John Kander**  
**15.11. Kabale und Liebe – Theaterstück von Friedrich Schiller**

Abfahrtszeiten und -orte:

13.18 Uhr An Smidts Park

13.20 Uhr Burg

13.25 Uhr Stehnckenshoff

13.27 Uhr Lesum / Kirche

13.30 Uhr Lesum / Bahnhof

13.35 Uhr Schule „Vor dem Heisterbusch“

13.40 Uhr Am Heidbergstift

13.42 Uhr Burgdammer Postweg / Bremerhavener Heerstraße

Kosten: Mitglieder 32,50€, Nichtmitglieder 35€

Anmeldung und Information:

Ursel Fritz, Tel.: 0421-6267779

[www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de) 

WIR BRINGEN  
IHREN STEIN  
IN FORM



STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT  
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

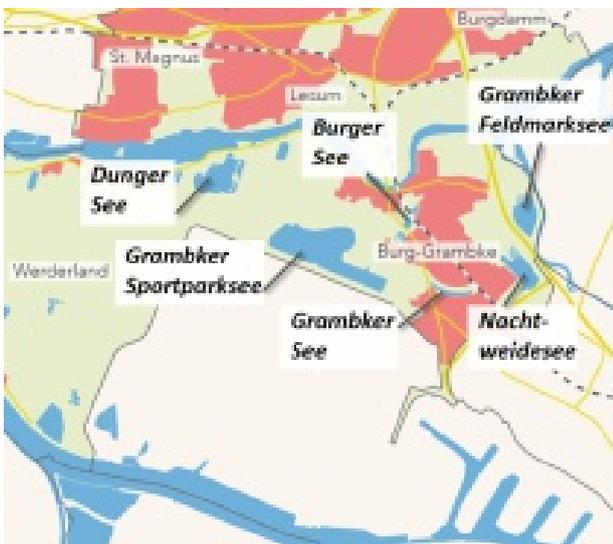
BÖRDESTRASSE 4 - 28717 BREMEN  
TEL.: 0421 - 63 45 96 • FAX: 0421 - 63 70 57  
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de



## Mensch und Natur in Burglesum: Die Stillgewässer in Burglesum

Im letzten Heft sind die Fließgewässer in Burglesum groß 'rausgekommen, nun sind die Stillgewässer an der Reihe. Die was? Mal sehen, wie die Fachleute das formulieren: „Nomen est Omen, Stille im Sinne von Stillstand beschreibt den Zustand des Wasserkörpers: nicht fließend, sondern stehend. Stillgewässer sind wassergefüllte Vertiefungen unterschiedlicher Größe und Form, ...“ (Der Senator für Bau und Umwelt & BUND Landesverband Bremen). Aha, dies heißt aber nicht, dass sich gar nichts bewegt. Es findet über Zu- und Abflüsse durchaus ein Wasseraustausch statt - nur halt langsam, manchmal sehr langsam. Was gibt es also für interessante Stillgewässer in Burglesum?

Wieder startet die kleine Reise am östlichen Rand von Burglesum jenseits der Autobahn. Hier befindet sich zwischen Maschinenfleet und A 27 der etwa 10 ha große Grambker Feldmarksee, entstanden 1971-73 durch Sandentnahme für Autobahn-Baumaßnahmen. Der See ist zusammen mit seinen Uferzonen und anliegenden Gehölzbereichen mit 22,6 ha Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen, gehört zum europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ und darf nur in Ausnahmefällen betreten werden. Was ist



also so besonders am Grambker Feldmarksee? Hier stimmt die Redewendung „stille Wasser sind tief“ gleich doppelt: Der See ist tatsächlich an manchen Stellen bis zu 18 m tief und sein Geheimnis liegt unter der Wasseroberfläche, wo im nur mittel-nährstoffreichen (mesotrophen) Wasser stark gefährdete Armleuchteralgen- und Laichkrautarten wachsen. Zusammen mit diversen anderen Tier- und Pflanzenarten gibt ihm diese Unterwasservegetation eine besondere Bedeutung.

Gleich auf der gegenüber liegenden Autobahnseite liegt der etwa 8,5 ha große Nachtweideseesee. Gemeinsam ist beiden Seen: Sie sind durch Sandentnahme für Autobahnbaumaßnahmen entstanden (der Nachtweideseesee allerdings erst 1990/91), beide sind Teil der ökologischen Ausgleichsfläche für den Bau der A 281 und sie sind sog. Tiefseen. Im Gegensatz zum Feldmarksee entstand am Nordufer des Nachtweidesees aber ein größerer Flachwasserbereich zwischen Landzungen und Inseln, woran eine mit Fleeten durchzogene Fläche, das sog. Grambker Moor, anschließt. Und zumindest der siedlungsnahe, westliche Randbereich dient der Naherholung. Zudem ist der See als eher nährstoffreich (eutroph) einzustufen.

Sind die zuvor genannten Gewässer ausgebaggert worden, folgen nun etwas weiter westlich mit dem Grambker See und dem Burger See die beiden wohl einzigen natürlich entstandenen Stillgewässer in Bremen (ohne Berücksichtigung der bei historischen Deichbrüchen übrig gebliebenen Braken). Der etwa 2,4 ha kleine Grambker See ist vielen Burglesumern bestimmt als Badeseesee bekannt. Auch Großvater und Vater der Autorin haben das Seebad früher regelmäßig besucht. Aber wer macht sich schon Gedanken über die Entstehung dieses Badegewässers? Hervorzuheben ist nämlich, dass der See tatsächlich ein Relikt eines alten Durchbruchs von Hamme und Wümme durch die Bremer Düne ist. Somit ist der Grambker See quasi ein Vorläufer der Lesum, denn diese hat sich erst später weiter nördlich ihren noch heute bekannten Weg gebahnt. Auch der etwa doppelt so große Burger See hat sich durch die natürlich Dynamik der Lesum entwickelt. Wenn der See nicht schon seit dem 19. Jh. durch den Bahndamm und die Heerstraße in drei Abschnitte geteilt wäre, könnte man auch bei ihm an der länglichen Form eine Art Mini-Fluss erkennen. Besonders in Erinnerung ist der Autorin der nördliche Teil, denn an einem schmalen Uferstück - erreichbar über einen Zugang von der Straße Am Burger See (links neben der Freiwilligen Feuerwehr) - war das Abenteuer in den 1980er Jahren für sie und ihre Freunde so nah...

Als Gegenstück folgt nun der fast 40 ha große Grambker Sportparksee am nördlichen Rand des Stahlwerke-Geländes. Dieses Gewässer ist im Jahr 2002 durch Sandentnahme für den nahe liegenden Industriepark ausgebaggert worden. Hier stehen - wie der Name schon sagt - seit 2005 diverse Sportarten im Vordergrund: Segler, Ruderer und Kanuten sind auf dem See unterwegs,

vom Sandstrand aus erobern die Badegäste den Schwimmbereich. Allerdings sind die Flachwasserbereiche und Uferzonen am Nord- und Nordwestrand für den Landschaftsschutz reserviert.

Jenseits des Trubels finden Besucher im angrenzenden Werderland eher Ruhe und Naturerlebnisse. Im landwirtschaftlich, aber naturverträglich genutzten Werderland bieten Grünland, Gräben, Röhrichte, Sandspülfeld, Hochstaudenfluren und diverse kleine Stillgewässer wichtigen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt. Nicht umsonst ist ein Teil des Werderlandes mit 331 ha als NSG und der restliche Teil (471 ha) als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, darüber hinaus gehört auch das Werderland größtenteils zum "Natura 2000"-Schutzgebietssystem. Das Gebiet lässt sich über den Werderland-Rundweg - mit Ausblick von der Ilsenburger Hütte - und über den Ökower Weg wunderbar erleben. Der am Nordrand gelegene etwa 15 ha große Dunger See ist mit seinen Randzonen sogar schon seit 1990 ein eigenständiges Naturschutzgebiet (33 ha). Auch dieser See ist durch Sandentnahme entstanden, denn damit wurde in den 1970er Jahren der geplante 'Friedhof an der Lesum' geschützt. Die Stadtverwaltung ging damals anscheinend von einem enormen Bevölkerungswachstum aus, doch die Realität hat sich einfach nicht an die Planung gehalten. So wurde aus dem Friedhof nichts und heute befindet sich auf der Fläche der Golfclub Lesmona. Doch für die Tier- und Pflanzenwelt war der von Beginn an für den Naturschutz vorgesehene und entsprechend naturnah gestaltete Baggersee ein Glücksfall: Im Uferbereich brüten im Frühjahr sehr viele Vogelarten wie Teichrohrsänger, Haubentaucher und Beutelmeise. Die Wasseroberfläche ist in der kalten Jahreszeit ein bedeutendes Rastgebiet für Wasservögel - so für Gänsesäger, Löffelente und verschiedene Gänsearten und dient z. B. Pfeifenten als Win-



*Dunger See*

*Foto: Birgit Olbrich (BUND)*

terquartier. Des Weiteren liegen in den hohen Uferbäumen die Schlafplätze von Kormoran und Silberreiher. Von den zwei Beobachtungshütten am Nordufer, erreichbar von der Lesumbroker Landstraße, und am Südufer, zugänglich vom Heinrich-Müller-Weg, lässt sich die Vogelwelt gut beobachten.

Fazit: Wir alle wissen, dass Burglesum ein vielfältiger und interessanter Stadtteil ist. Doch erst jetzt nach meiner zweiteiligen, kleinen Reise entlang der Fließ- und Stillgewässer ist mir so richtig bewusst geworden, wie viele es davon hier wirklich gibt. Dabei sind die ganz kleinen Stillgewässer noch nicht einmal berücksichtigt. Da hatte Peter Gedaschke mir einen guten Tipp gegeben: „Wir haben doch so viel Wasser hier, machen Sie doch mal was über die Gewässer in Burglesum.“

ULRIKE SCHRÖDER

#### Quellen:

- DER SENATOR FÜR BAU UND UMWELT & BUND Landesverband Bremen (2000): Stehende Gewässer im Land Bremen
- DER SENATOR FÜR UMWELT, BAU, VERKEHR UND EUROPA (2011): Bericht zur Lage der Natur in Bremen
- DER SENATOR FÜR UMWELT, BAU UND VERKEHR: Werderland und Dunger See (Faltblatt)
- WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG BREMEN GMBH (2017): Grüner wird's nicht - Parks, Gärten und Landschaften (Broschüre)



*Gänsesäger*

*Foto: Ulrike Schröder*



*Haubentaucher*

*Foto: Ulrike Schröder*

**CLAVIS Musikhaus**  
*Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann*

**Alles für die Musik**  
*Noten und Musikbücher  
 Klaviere und Flügel  
 Musikinstrumente  
 Stimmungen  
 Werkstatt  
 Service*

**Ihr Musikfachgeschäft  
 in Bremen - Nord**

**Vegesacker Heerstraße 115  
 28757 Bremen - Schönebeck**

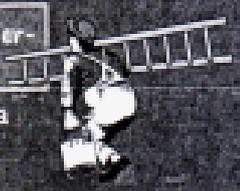
**Tel. 0421 - 629701**




**FRANK SWIERGIEL**  
 Malermeister • Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier-  
 und Lackierarbeiten.

Hammersbecker Str. 99 a  
 28755 Bremen  
 Telefon: 6 58 84 06



KULINARISCHE GESCHICHTEN AUS DEM STADTHEIL

*Was ist eigentlich Ihr Lieblingsgericht?  
 Von wem haben Sie das Rezept?  
 Von Oma, der besten Freundin  
 oder Tim Mälzer?  
 Wir möchten uns in dieser neuen Rubrik auf eine kulinarische Reise durch unseren Stadtteil begeben und beliebte Rezepte und ihre Geschichten vorstellen.*

**Apfelkuchen nach Oma Luise**

In meiner Kindheit habe ich viel Zeit bei Oma Luise in Burgdamm verbracht, in einem kleinen Haus mit großem Garten. In ihrer Küche kochte Oma die leckersten Köstlichkeiten für die ganze Familie. Aber sie konnte ebenso gut backen.

Von Apfelkuchen über Stachelbeertorte bis Bienenstich, alles davon schmeckte köstlich. Besonders ihr gedeckter Apfelkuchen war ein Gedicht, ein Lieblingsgericht. Leider wurde Oma Luisens Rezept, wie so oft, nicht überliefert.

Das Rezept eines gedeckten Apfelkuchens, das jetzt vorgestellt wird, ist eine Mischung aus Erinnerungen, Gesprächen mit der Familie, Recherche in Kochbüchern und eigenen Küchenfertigkeiten.

**Unsere Kompetenz ist Ihre Sicherheit!**

**Öffnungszeiten**  
 Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr  
 Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

**ROTDORN**  
 A P O T H E K E

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55  
 28717 Bremen, Telefon 0421 632830  
[www.rotdornapotheke.de](http://www.rotdornapotheke.de)



## Zutaten für einen gedeckten Apfelkuchen

### Hefeteig

400g Mehl

225g Milch

½ Teelöffel Salz

40g Butter

40g Zucker

1 Pack. Trockenhefe

### Füllung

Saft einer halben Zitrone

1,3 kg Äpfel vorbereitet gewogen

40g Zucker

1 Pack. Vanillezucker

1 Prise Salz

1 Prise Zimt

Panniermehl

### Guss

250g Puderzucker

Wasser



### Zubereitung

1. Früh genug am Backtag die Äpfel schälen, entkernen und in grobe Würfel schneiden. Zitronensaft hinzufügen und alles miteinander vermischen. Die Äpfel mit den restlichen Zutaten und 2 EL Wasser aufkochen. Zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 15-20 Minuten köcheln lassen. Ab und zu umrühren. Danach die Füllung abkühlen lassen.
2. Den Hefeteig zubereiten und so lange gehen lassen, bis er gut sichtbar aufgegangen ist. Den Teig gut durchkneten, in zwei Hälften teilen und auf einer mit Mehl bestreuten Arbeitsfläche ausrollen. Die eine Teighälfte in eine eingefettete Fettpfanne legen. Das Panniermehl aufstreuen und die Füllung darüber gleichmäßig verteilen. Die zweite Teighälfte über die Füllung legen und etwas andrücken. Achtung! Mit einer Gabel Löcher in den Teig stechen.
3. Im vorgeheizten Backofen bei 200° Grad (Ober-/Unterhitze) ca. 20 Minuten auf der mittleren Schiene backen.
4. Den noch warmen Kuchen nach dem Backen mit dem Guss übergießen und vollständig abkühlen lassen. Mit Schlagobade genießen.



## Straßennamen und ihre Bedeutung (2)

### Kellerstraße

Die Kellerstraße in Burgdamm verbindet den Burgdammer Postweg mit der Bremerhavener Heerstraße, seit diese 1830 gebaut wurde. Die Straße hat eine lange, teilweise kuriose Geschichte mit verschiedenen Namenswechsellern und -deutungen hinter sich. Dabei überrascht es nicht, dass sich zwischenzeitlich senatorische Stellen, Fernmeldeamt, Kataster- und Vermessungsverwaltung, das Ortsamt Burglesum sowie die Anwohner nicht immer einig über den aktuellen Straßennamen waren.

Auch wenn der Volksmund von Kellerstraße sprach, war der Straßenzug bis in die 1940er Jahre nach Gottfried Keller benannt. Dieser wurde 1819 in Zürich geboren, wo er 1890 auch verstarb. Er war Maler, Dichter, Lyriker und Politiker. Er studierte unter anderem in Heidelberg und Berlin. Dort schrieb er bereits Romane und Novellen und kehrte 1855 nach siebenjährigem Aufenthalt in Deutschland in seine Geburtsstadt zurück. Zehn Jahre widmete

er sich politischen Aufgaben, ehe er 1876 sein Amt niederlegte und wieder der literarischen Arbeit nachging. In seinen letzten Jahren überraschte Gottfried Keller noch mit Romanen, Novellen und Erzählungen.

Der Name Gottfried-Keller-Straße blieb auch nach der Gemeindereform 1939 zunächst unverändert. Im weiteren zeitlichen Verlauf erhielt die Straße jedoch einen bemerkenswerten Namenswechsel. Bis 1945 war die Straße nach dem damaligen Reichskanzler Adolf-Hitler benannt. Auch weitere Verkehrswege und Plätze im bremischen Stadtgebiet trugen diesen aus heutiger Sicht unsäglichen Namen. Hierzu zählen die derzeitige Hammersbecker Straße in Aumund, der Rathausplatz in Hemelingen, der Platz An der Lesumer Kirche und auch die jetzige Stephanibrücke.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erhielt die Straße zunächst ihren alten Namen Gottfried-Keller-Straße zurück.

Mitte der 1950er Jahre herrschte über den korrekten Straßennamen Verwirrung. Die Straßenschilderung wies den Namen Kellerstraße aus, Adressbuch, Kataster- und auch Fernmel-



Die Kellerstraße in Burgdamm, Blickrichtung Bremerhavener Heerstraße

Foto: Klaus-Martin Hesse

deamt führten die Straße unter Gottfried-Keller-Straße.

Das Staatsarchiv Bremen befand, dass eine Umbenennung in Kellerstraße immer noch leicht zu Verwechslungen mit dem Gottfried-Keller-Weg in der Südvorstadt der Bremer Neustadt führen würde. Vom Unterausschuss für Straßenumbenennungen wurden gänzlich neue Namensvorschläge gefordert. Im November 1955 erzielten Ortsamtsleiter Steil und der Leiter des Staatsarchivs Bremen Prüser eine Einigung darüber, die Straße unter dem Namen Kellerstraße bestehen zu lassen. So könne der Name auf einen bremischen Feldobristen Namens „Auf dem Keller“, der die Burg und das Lesumufer im ersten Krieg gegen die Schweden verteidigte, zurückgeführt werden.

Gerhard auf dem Keller war ein deutscher Offizier, zunächst in Diensten des Regiments eines

schwedischen Generals, später in verschiedenen Ämtern des bremischen Stadtmilitärs. Als solcher war er in entscheidenden militärischen Positionen in den zwei Bremischen Schwedenkriegen involviert. Bereits 1654 verteidigte er gegen die Schweden die Selbstständigkeit Bremens als damalige Freie Reichsstadt. In diesem Jahr wurde er auch zum Stadtkommandanten Bremens ernannt.

Einige Jahre später – 1666 – diente er wiederum beim Abwehrkampf der Stadt. Trotz der seit August dauernden Belagerung konnte der Konflikt mit den Schweden im November 1666 mit einem Friedensvertrag beigelegt werden und die Stadt Bremen ihre Unabhängigkeit bewahren.

Fast dreihundert Jahre später wird mit der Senatsvorlage vom 3. Mai 1956 in der Bremischen

(Lösung auf Seite 33)

 Rätsel

Verbrechensstelle	Ethnie, semitisch-sprachig	Männernamen	Hunderasse	Getränk	engl. Rauch	Collette des Zeus	Abk. Right Now	Heimatverein Abk.	Material Video Disk Abk.
				Zeitmessung Form			Patrizierfamilie Genus		
franz. Artikel		Stadt in NL (1)						dort Kartographie	
		Lehrbuch Stadt in NL (2)				heilige Silbe			Affenart
Schlafstift am Film			Körper-Teil Baumteil		dt. Insel Denkmal in Lesum				
		Museums-wandtes Nagel				Stadt in Japan	Fluss in Mische-Graß		
Selteneres Tierprodukt				bridge-bende Teile					Wörterbuch
	Bildhauer Renaissance			Mittlerer Schulabschluss Abk.			der guten Hoffnung		
	intern. Bund Abk.	Kurz-gruß		Fest-baum Postle-unter			Abk. Computereingabe	Knock-out	
Fluss in Lesum					Stall-spreise				
alkohol. Getränk			pland Grund-organ					Abk. Neben-satz	

Bürgerschaft die Umbenennung der Straße in Kellerstraße amtlich. Die Vorlage erläutert, dass es sich um einen eingebürgerten Namen handele.

Der Hintergrund hierzu ist, dass der Volksmund bereits im 19. Jahrhundert von Kellerstraße sprach. Als sich der Transportverkehr noch über den Burgdammer Steindamm in Richtung Bremen bewegte, führte dort Anton Winters eine Ausspannwirtschaft. Dieser siedelte mit dem Bau der Bremerhavener Heerstraße 1830 dorthin über und baute, ganz in der Nähe des von ihm errichteten Hotels „Stadt London“, auch eine Brauerei. In einem Sandberg an einer Querstraße zum Alten Postweg legte er für diese Brauerei einen sogenannten Bier- und Eiskeller an, der bei der ursprünglichen Namensgebung durch den Volksmund Pate gestanden haben soll.

Und auch diese Anekdoten zur Kellerstraße sind im Staatsarchiv noch dokumentiert: In einer Senatsvorlage der Bremischen Bürgerschaft von 1957 war trotz Umbenennung in Kellerstraße ein Jahr zuvor erneut von der Gottfried-

Keller-Straße die Rede. Dies wurde seitens des Ortsamtes Burgdamm eilig richtiggestellt.

Bis ins Jahr 1959 gab es auf der Strecke zwischen der Omnibus-Haltestelle und der damaligen Hausnummer 27, der Kohlenhandlung Sprengel, noch keine Wasserleitung. Das Pflaster der Straße ermüdete inzwischen Geduld und Bandscheiben der immer zahlreicheren fahrenden Verkehrsteilnehmer. Auch befanden sich die Gehwege in einem haarsträubend schlechten Zustand. Daraufhin beschloss der Beirat, zumindest den Fußweg auf der südlichen Seite im darauffolgenden Haushaltsjahr in Ordnung bringen zu lassen.

VOLKER BULLING

#### Quellen:

Staatsarchiv Bremen, Signatur 4.135/2, 511

Bremer Adressbuch von 1952,

<https://brema.suub.uni-bremen.de/periodical/pageview/738952>,  
abgefragt 13.08.2020

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_auf\\_dem\\_Keller](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_auf_dem_Keller),  
abgefragt 17.06.2020

## Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



Meisterbetrieb der Innung Bremen



Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH  
Steinacker 7, 28717 Bremen

Fon 0421 - 601913  
Fax 0421 - 6009388

[www.tischlerei-wessling.de](http://www.tischlerei-wessling.de)  
[info@tischlerei-wessling.de](mailto:info@tischlerei-wessling.de)

## So sehen uns andere: Kristina Bumb im Stadtteilportal der Sparkasse Bremen

(genehmigte Übernahme von Text und Fotos aus [www.spot-bremen.de](http://www.spot-bremen.de))

### Von Geschichtswerkstatt bis Filmabend

Der Heimat- und Verschönerungsverein Lesum ist ein wahrer Aktivposten im Stadtteil. Die rund 450 Vereinsmitglieder sind höchst rege damit befasst, eine große heimatkundliche Sammlung zu führen. Außerdem stellen sie in ihrem Heimathaus, das mitten im Lesumer Ortskern zu finden ist, zahlreiche öffentliche Veranstaltungen auf die Beine, bieten Arbeits- sowie Freizeitgruppen an, geben eine Zeitschrift heraus und engagieren sich für den Erhalt von historischen Gebäuden in dem malerischen Nordbremer Stadtteil.

Wer am Dienstagnachmittag in das Lesumer Heimathaus kommt, der staunt über den Betrieb, der dort herrscht. Im Archiv sortieren Ehrenamtliche Zeitungsartikel, am PC katalogisiert ein Vereinsmitglied historische Dokumente, die Bibliothek ist besetzt, im Museumszimmer halten sich zwei Ehrenamtliche für Besucherinnen sowie Besucher bereit und im Veranstaltungsraum trinkt eine Gruppe zusammen Kaffee. „Jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr hat unser Heimathaus geöffnet. Aber natürlich findet auch jenseits dieser Öffnungszeiten



*Volker Bulling arbeitet an der Landkarte*

viel bei uns statt“, sagt Edith Ostendorff. Sie ist die dritte Vorsitzende des rührigen Lesumer Heimatvereins und führt mit Stolz durch das liebevoll gepflegte Vereinsdomizil.

Im Archiv des Heimathauses, das ein ehemaliges Schulhaus mit Baujahr 1872 und mitten im Ortskern von Lesum ansässig ist, hat der Verein Zehntausende Dokumente aus der Geschichte des Stadtteils



*Dia-Sammlung im Archiv*

gesammelt: etwa alte Schriftstücke, Urkunden, Briefe, Postkarten, Landkarten, Dias und Fotos. Die Bibliothek führt rund 1300 heimatkundliche Bücher, die durch die Vereinsmitglieder ausgeliehen werden können. „Lesumer Anwohnerinnen und Anwohner haben uns im Lauf der Zeit vieles geschenkt, und auch aus Nachlässen erhalten wir Sammlerstücke“, sagt Edith Ostendorff dankbar. Eines der außergewöhnlichsten Dokumente ist dabei der Schriftverkehr vom Sohn des berühmten Kaufmanns und Barons Ludwig Knoop mit einem britischen Geigenbauer. „Dadurch bekommt man spannende Einblicke in die Geschichte der Familie, die St. Magnus so geprägt hat“, freut sich die dritte Vorsitzende.

Wer das Museumszimmer besucht, der gerät noch mehr ins Staunen. Denn dort werden Möbel aus dem ehemaligen Schloss Mühlenthal der Familie Knoop präsentiert, das 1933 wegen zu hoher Erhaltungskosten abgerissen wurde. „Es handelt sich hierbei um die Einrichtung für ein Mädchenzimmer“, erklärt der erste Vereinsvorsitzende Volker Bulling. Neben diesen zauberhaften Antiquitäten finden sich noch eine Werkbank und Arbeitsgeräte eines Zigarrenmachers im Museumsraum. „Diese Stücke stammen vom letzten Zigarrenmacher, Ludwig Schmidt aus Burgdamm, und wurden uns ebenfalls gespendet“, erzählt Volker Bulling.

### Vergangenheit und Zukunft

Doch nicht nur mit Blick auf das Gestern arbeitet der Heimat- und Verschönerungsverein Lesum, sondern auch sehr heutig. So befindet sich im Erdgeschoss des Vereinsgebäudes etwa das erste Bremer Wikipedia-Büro, das mit einem ehrenamtlich tätigen Fachmann besetzt ist, der mit Interessierten zusammenarbeitet.



*Edith Ostendorff im Museums-Zimmer*

Ein anderes Internetprojekt, das bei Menschen im Stadtteil und anderen Interessierten auf viel Zuspruch stößt, heißt „Was mal war“. Es handelt sich dabei um eine interaktive Straßenkarte, in der per Mausclick alte Ansichten und Informationen zu bestimmten Orten und Gebäuden abgerufen werden können. In zahllosen Arbeitsstunden haben die Aktiven um den Vorsitzenden Volker Bulling die Informationen online gestellt.

Außerdem gibt es im Heimatverein diverse Arbeits- und Freizeitgruppen, die sich regelmäßig treffen – von der Foto- und Geschichtswerkstatt bis zur Aquarellmalerei. Für die Öffentlichkeit werden ebenfalls Veranstaltungen im Saal des Vereinsheims

auf die Beine gestellt. Halbjährlich bietet ein prall gefüllter Veranstaltungskalender Vorträge, geführte Wanderungen, Filmabende, Besichtigungsfahrten, Theateraufführungen und mehr. Die Zeitschrift „Lesumer Bote“ mit Neuigkeiten aus dem Stadtteil und dem Verein wird jedes Quartal veröffentlicht. Außerdem wird jedes Jahr ein Fotowandkalender mit historischen Ansichten verkauft.

Weitere Informationen erhalten Interessierte im Internet sowie jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr vor Ort im Heimathaus, Alter Schulhof 11. Die interaktive Lesum-Karte zum Projekt „Was mal war“ findet man online. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind dem Verein herzlich willkommen.



*Ursula Stoess und Birgit Thomsen im Archiv*

## Burglesumer Quartals-Chronik: Herbst 2020

### **(1) Gedenktafel zur Goldenen Hochzeit von Louise und Ludwig Knoop eingeweiht**

Mit einer Feierstunde hat der Förderverein Knoops Park die Kopie einer Gedenktafel zur Goldenen Hochzeit von Baron Knoop und Frau am 10. Juni 1893 am ehemaligen Standort des Schlosses Mühlenthal in Knoops Park aufgestellt. An diesem Originalschauplatz hatte seinerzeit dazu ein rauschendes Fest stattgefunden.

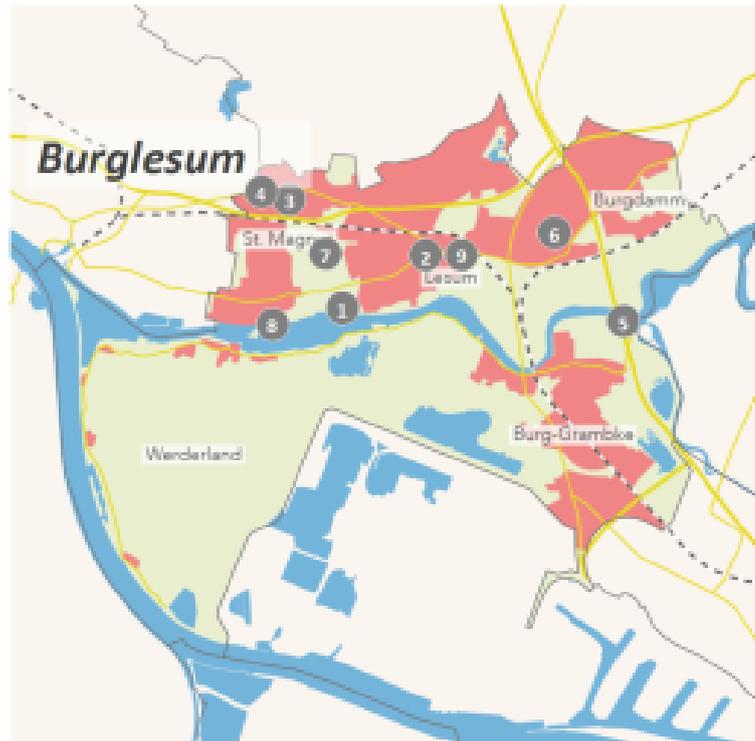
### **(2) Burglesumer Kulturtag 2020 online**

Öffentliche Veranstaltungen zu den Burglesumer Kulturtagen hat es in Corona-Zeiten leider in die-

sem Jahr nur eine gegeben – „Brass on the Grass“ mit den Bremer Philharmonikern auf einem Grundstück am Lesumdeich – mit Unterstützung der sonst vor allem bei Kindern beliebten Hühner. Die Organisatoren haben aber auf dem Kanal „Burglesumer Kulturtag 2020“ bei YouTube einige sehenswerte Beiträge eingestellt: neben einer Dichterlesung mit Liliane Fontaine, einem lyrischen Spaziergang mit Dagmar Pejouhandeh und einer Kirchenführung in St. Martini (Lesum) fallen insbesondere die musikalischen Beiträge der Ensembles WindArt und PopVoies auf. Ganz aktiv war der Klarinetten- und Saxophonvirtuose Ibrahim Gunbardhi mit zwei Ensembles mit klassischen Stücken und virtuoser Balkanmusik.

### (3) Prekäre Verkehrssituation an der Lesumer Heerstraße

Schwierig stellt sich die Verkehrssituation auf der stark befahrenen Lesumer Heerstraße dar. Für Radfahrer ist in Richtung Lesum ein schmaler Radweg vorgesehen, in Richtung Vegesack werden sie jedoch auf die Fahrbahn geleitet. Da in der Gegenrichtung meist parkende Fahrzeuge stehen, gibt es bei Begegnungsverkehr häufig Probleme und Abstimmbedarf. Der Versuch, hier ein Parkverbot durchzusetzen, scheiterte im ersten Anlauf daran, dass die Parkverbotsschilder nachts abmontiert wurden.



### (4) Mäh-Aktion in St. Magnus verursacht Ärger

Nachdem Ende Mai die Verkehrsinsel an der Einmündung der Leuchtenburger Straße in die Lesumer Heerstraße offiziell als Wildblumenbiotop vorgestellt wurde, wurde diese Fläche kurz darauf versehentlich gemäht. Für die Fläche hat eine Anwohnerin vom Umweltbetrieb Bremen die offizielle Pflegepatenschaft übernommen, der BUND Bremen betreut die Pflege.

### (5) A27-Baustelle auf der Lesumbrücke liegt im Zeitplan

Die Stabilisierung der Autobahnbrücke über die Lesum soll weiterhin zum Jahresende 2020 fertiggestellt werden. Ab diesem Zeitpunkt soll der Verkehr wieder über jeweils drei Fahrspuren fließen. Der erforderliche Neubau der Brücke ist momentan für 2025-2028 geplant.

### (6) Bauantrag für Alte Dorfschule Burgdamm wurde gestellt

Nachdem im Februar 2020 der Bauantrag für den Umbau der Alten Dorfschule Burgdamm zur Kita gestellt wurde, rechnet Immobilien Bremen nach dem Ausschreibungsverfahren mit einem Baubeginn 2021 und einer Fertigstellung im Sommer 2022.

### (7) An Homanns Wiese scheiden sich die Geister

Es ist geplant, die Wiese nahe Knoops Park bei der Gärtnerei Homann zur Freilauffläche für Hunde zu erklären. Eine Gruppe Anwohner will sich um die Sauberhaltung des Areals kümmern, eine andere befürchtet in der parkähnlichen Umgebung Belästigungen von Passanten und Wild durch die freilaufenden Hunde. Auf der Wiese und im Park sind in den letzten Monaten mehrfach Giftköder aufgetaucht.

### (8) Flachwasserzone an der Lesum

Nach erfolgreichem Ende eines Mediationsverfahrens durch einen Vergleich vor dem Verwaltungsgericht sollen die Arbeiten zur Einrichtung einer Fischlaichzone in den Lesumwiesen im Februar 2021 beginnen und den Sommer über fertiggestellt werden.

### (9) Kreative Schaufenster in Lesum

Auf Initiative von Cornelia Lohmann (Kunstraum Lesum) sind in zahlreichen Schaufenstern in Lesum und Vegesack Werke aktueller Künstler ausgestellt und regen im Rahmen einer „Coronalen Kunstschau“ zum Nachdenken (und ggf. Kauf) an.

KLAUS BERGMANN, August 2020

**Für Sie vor Ort in Lesum**



**GE-BE-IN** 100% in Bremen und umzu  
Dentabungspraxis

Hindenburgstr. 21 | 0421 - 631017 | hinden@gc-be-in.de | gc-be-in.de

**FRENZEL REISEN**

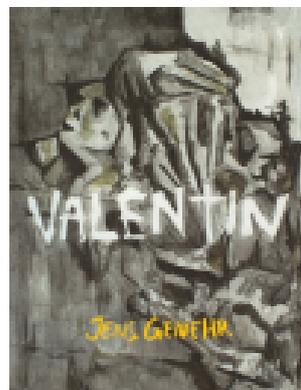


**Frenzel-Reisen KG**  
Gottlieb-Daimler-Straße 12  
Tel. 0421/642030 · Fax 0421/642060  
info@frenzel-reisen.de  
www.frenzel-reisen.de

**Buch-Besprechung**

**„Valentin“ von Jens Genehr, Bremen 2019, Golden Press, 32 Euro, ISBN 978-3-9819880-5-5, beim Verlag erhältlich.**

Ich gehöre deutlich zu den Nachgeborenen. Den Krieg kenne ich aus den Kindheitserinnerungen meines Vaters, der als kleines Kind mit Mutter und Schwester in Hamburg ausgebombt wurde. Meine Eltern haben immer Wert darauf



gelegt, dass wir Kinder erfuhren, was Menschen damals gemacht haben, welch unendliches Leid sie über andere brachten. Ich erinnere mich noch als Kind an einen völlig ver-

regneten Karfreitag in Bergen-Belsen mit den Gräbern und den schaurigen Schwarzweissfotos in der Ausstellung. Auch in der Schule war in den verschiedenen Fächern immer wieder von den unmenschlichen Verbrechen erzählt worden und dem Leid, das diese erzeugten, und wie es vielleicht dazu gekommen ist. Meine Lehrer gehörten zur Achtundsechziger-Generation, der die Aufarbeitung des Nationalsozialismus besonders wichtig war. Ich bin ihnen und meinen Eltern bis heute dafür dankbar.

Valentin. Riesig ist er, der Bunker, wenn man vor ihm steht. Die schieren Dimensionen allein sprengen die Vorstellung. Und kalt ist es darin, und leer und grau und dunkel. Wie das damals wohl war, als er erbaut worden ist? Hier gibt Jens Genehr in seinem 228 Seiten starken Comic eine Antwort darauf.

Valentin. Irgendwo stieß ich im letzten Jahr auf dieses Buch, dessen Einband schon von dem

**Warncke's FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion, Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr  
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platzherbe, Lindenstrasse 34  
Tel.: (0421) 69 38 90 Fax: (0421) 69 38 515  
www.warncke-fleischwaren.de

**EYLERS**  
Studio für Innentüren - Fenster  
Tischlerei seit 1912  
631755  
www.eylers-tischlerei.de  
info@eylers-tischlerei.de  
Am Heidbergstih 15 + 28717 Bremen Lesum

- Haustüren
- Fenster
- Rolltäden
- Markisen
- Wandtische
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnwandtüren
- Parkett
- uvvs.

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Anmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Preisendeign

*Erweitern auch Ihre alte Türen*

Grauen erzählt und schon einmal die Stimmung setzt. Valentin von Jens Genehr ist eine schwarzweiß gehaltene Comic-Erzählung, die zwei Menschen ab März 1944 begleitet, ja deren Perspektiven gegenüberstellt, die unterschiedlicher nicht sein können.

Da ist auf der einen Seite der Fotograf Johann S. mit dem Auftrag einer Foto-Dokumentation der Baustelle. Der Fotograf, der wie blind fotografiert, der Bilder macht, aber nichts sieht. Es werden für ihn extra Szenen nachgestellt, er schäkert mit den Damen und scheint in einer zu den Gefangenen parallelen Welt zu leben.

Da ist auf der anderen Seite Raymund, ein junger Mann, der in Frankreich in Murat in die Fänge der Gestapo gerät und im KZ des Bunker Valentins inhaftiert und zur Arbeit gezwungen wird. Seine traumatisierenden Erfahrungen werden in eindrücklichen Bildern geschildert. Jens Genehr zeigt die Grauen von damals, taucht immer tiefer ein in die Geschehnisse und die Gräueltaten, in den Hunger, in die verzweifelte Selbstverstümmelung, in die Brutalitäten, in das Kapo-System. Weil es gezeichnet ist, ist es wie in einem Film, und es kommt immer schlimmer.

Jens Genehr erzählt aber auch von dem Danach, wie der Fotograf sich im Rückblick bei der Entnazifizierung gegenüber „den Arbeitern“, wie er verharmlosend sagt, immer korrekt verhalten haben will. Von deren Leid erzählt er nicht. Er ist sichtlich erleichtert, als das Gespräch vorbei ist.

Auch in den Achtzigern hat die Aufarbeitung unterschiedliche Perspektiven: Genehr erzählt davon, wie ein Ingenieur noch immer ein Ölgemälde der Baustelle in seinem Licht durchfluteten Büro hängen hat, er aber nur von der Technik schwärmt. Die Arbeiter hätten, so sagt der Ingenieur, alle dieselben Bedingungen gehabt.

Welch ein Kontrast zu dem überlebenden ehemaligen Gefangenen Raymond, der fast vierzig Jahre danach vom damaligen Schrecken berichtet, vom Grauen und von all dem, was er erlebt hat. Dabei ist er im Comic von Schwarz umgeben gezeichnet. Es wird deutlich, dass ihn auch heute noch das Grauen nicht loslassen kann.

Ein Comic bietet andere Ausdrucksmöglichkeiten als ein Buch: Da kann in dem Bild eines Blicks schon Verzweiflung überkommen. Der





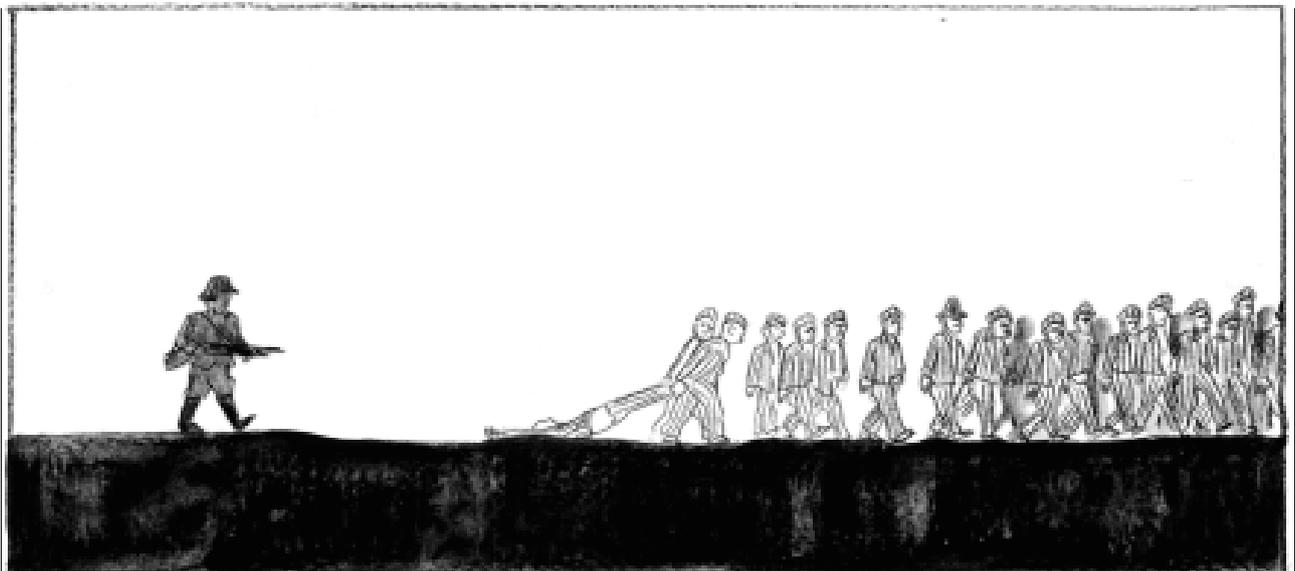
Leser wird hier schnell in die Handlung hineingezogen.

Dieses Buch ist ein Heimatbuch anderer Art. Es erzählt eine Bremen-Norder Geschichte, die eben auch zu unserer Geschichte hier vor Ort gehört, aber überall hätte stattfinden können. Die Auswirkung auf die Bevölkerung wird auch in den dargestellten Kommentaren der Menschen deutlich, die in der Nachbarschaft des Bunkers wohnten.

Dieser Comic lässt sich vielleicht leichter lesen als ein dicker Roman, er ist für einige schon aufgrund der Bilder leichter zugänglich. Es lohnt sich, sich einmal auf diese Erzählform einzulassen. Wie ein Roman oder ein Film handelt es sich um eine Interpretation der Quellen, aber er wirkt durch die Bilder trotzdem authentisch und unmittelbar und bietet im Ansatz eine Möglichkeit, sich in die Schilderung hineinzu fühlen, wenn auch das Grauen trotz allem unbegreiflich bleibt.

Auch wenn wir es uns immer wieder wünschen, dass wir alle aus der Vergangenheit gelernt hätten: Um uns herum geschehen immer wieder rassistische Übergriffe und es wird immer noch viel weggeschaut. Unsere Aufgabe muss es sein, eben nicht wegzuschauen und immer wieder zu verhindern, dass Menschen wie damals Raymond entweder ermordet werden oder noch für Jahrzehnte traumatisiert werden. Und vielleicht hilft dieses Buch bei der Erinnerungsarbeit und macht das Thema noch einmal auf eine andere Weise zugänglich.

Für Sie gelesen und vorgestellt von  
MAREN WOLTER



**RASMUS ZALEWSKI**  
**Maurermeister**

Neubau · Umbau · Renovierung  
 Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum  
 Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073



**Eichen-Apotheke**  
 Monika Christine Weissenhorn · Telefon 832053  
 Hindenburgstraße 47 A · 28717 Bremen-Lesum

**+**

**Helvetia VitalPlus.**

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

**Hans-Ulrich Siefert**  
 Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen  
 Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen  
 T 0421 633553, M 0173-8742567  
 F 0421 633554  
 hansulrich.siefert@helvetia.de  
 http://www.helvetia.de/hansulrich.siefert

versicherungen und finanzien

**helvetia**



**KTG**  
**Kraftfahrzeugtechnik**  
**Grohn**

Tel. 0421/62 50 642

Bruno-Bügel-Straße 8 · 28759 Bremen  
 info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de  
 www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de



**BELLMER**  
 ZIMMEREI  
 HOLZBAU  
 DACH  
 FASSADE

[www.bellmer-zimmererei.de](http://www.bellmer-zimmererei.de)

Telefon (04 21) 636 85 04 · [info@bellmer-zimmererei.de](mailto:info@bellmer-zimmererei.de)

**OPEN HAIR**  
 Der Friseur



Am Heidbergstift 54  
 28717 Bremen

Sabine Frick

[www.openhair-bremen.de](http://www.openhair-bremen.de) Telefon 0421 - 63 18 93

**WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!**

**Unser Angebot für Sie:**

- Service Wohnen
- Tagespflege
- Pflegeeinrichtungen

**Hier finden Sie uns:**  
 Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack  
 In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



**SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE**

Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | [www.sozialwerk-bremen.de](http://www.sozialwerk-bremen.de)

## Burgdamm einst und jetzt

### Dr. Horst Rüdiger Werners Fotodokumentation aus den 1980ern

Es ist einer der seltenen, aber glücklicherweise doch immer mal wieder vorkommenden Glücksfälle: Ein leidenschaftlicher Heimatforscher, der sein Hobby eher im Privaten betreibt, sammelt über Jahrzehnte spannende Zeugnisse der Lokalgeschichte. Und nach seinem Tod landen die Unterlagen NICHT im Müllcontainer, sondern finden den Weg in das Archiv des Heimatvereins. So geschehen mit der Fotosammlung des Burgdammer Arztes Dr. Horst Rüdiger Werner (1924 – 2007). Er praktizierte ab 1960 in der Rügenwalder Straße und verbrachte praktisch sein ganzes Leben in Burgdamm. Schon der Vater von Dr. Werner, Sigurd Werner, war Arzt und hatte seine Praxis im 2001 abgebrochenen Haus Eichenhang am jetzigen Standort von Lidl an der Bremer Heerstraße.

Dr. Werner verbrachte – nicht immer zur Begeisterung seiner Familie, wie seine Tochter uns augenzwinkernd berichtete – viel Zeit mit der Aufarbeitung der Burgdammer Geschichte. Dankenswerter Weise hat Brigitte Harryneck dem Heimatverein die Unterlagen aus dem Nachlass ihres Vaters übergeben. Für uns besonders wertvoll: Dr. Werner hat nicht nur die weiter zurückliegende Ortsgeschichte studiert, sondern ist in Burgdamm auch viel mit Kamera und Notizblock unterwegs gewesen. Vor allem aus den späten 1980er Jahren stammt eine umfassende fotografische Bestandsaufnahme der Stader Landstraße, der Bremerhavener Heerstraße und weiterer Straßenzüge. Die Fotos sind zwar „nur“ eine Generation alt, aber doch schon ein Zeitzeugnis.

Wir möchten Sie gerne an dieser einzigartigen Fotodokumentation teilhaben lassen und werden daher in unregelmäßigen Abständen Auszüge daraus veröffentlichen. Als zusätzliches „Bonbon“ kombinieren wir die „historischen“ Fotos mit Aufnahmen derselben Gebäude/Straßenzüge aus der Gegenwart, die Hei-

matvereins-Mitarbeiter Reinhard Dohr Anfang 2020 mit großer Akribie festgehalten hat. Wir hoffen, es ist für Sie genauso spannend wie für uns zu sehen, wie sehr sich mancher Ort innerhalb von etwa 30 Jahren verändert hat (leider eher ausnahmsweise zum Positiven) – wie aber an anderen Stellen auch die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Gleichzeitig sensibilisieren uns die Fotos dafür, über welch großartiges baukulturelles Vermächtnis Burgdamm zum Teil heute noch verfügt.

Verbinden möchten wir diese Veröffentlichung mit dem Appell, uns darin zu unterstützen, weitere in den Privatarchiven „schlummernde“ Schätze zu retten. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, wenn Sie regionalhistorisch interessante Dokumente oder Objekte entdecken oder besitzen. Sie können diese selbstverständlich auch gerne im Eigentum behalten – wir fertigen dann digitale Kopien/Fotografien an, um damit unser umfangreiches Heimatarchiv zu erweitern. Bei besonders wertvollen Objekten und Dokumenten vermitteln wir auch eine Übergabe an das Bremer Staatsarchiv.

KLAUS-MARTIN HESSE



**Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege, Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege  
Altenhilfe-Angebote in Friedehorst**

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lüssen und Wölfe  
Baldernallee 64 · 25727 Brunsen · Tel. 0421 6361-11 · [info@friedehorst.de](mailto:info@friedehorst.de)

[www.friedehorst.de](http://www.friedehorst.de) **Friedehorst** 



„Alles für Haus und Garten“ – damit warb das Ladengeschäft de Vries in der Stader Landstraße 5 im Januar 1989. Garrelt Reems De Vries hatte sein Geschäft im November 1886 in dem um 1855 errichteten Haus eröffnet. Das Ladengeschäft schloss nach mehr als 100-jähriger Geschichte im Jahr 1991.

Fotos: Dr. Horst Rüdiger Werner, Reinhard Dohr (HVL F01291)





Hier hat sich seit 1989 nicht viel verändert. Malereibetrieb Ahlers, seit 1978 in der Stader Landstraße 25, hat seine Fassade vorbildlich gepflegt. Das Haus ziert noch heute das Wappen der Bäckerzunft, denn bevor Familie Ahlers das Haus erwarb, übte die Bäckerfamilie Minkwitz über drei Generationen hier ihr Handwerk aus. Leider existiert der schmiedeeiserne Zaun vor Hausnummer 23 inzwischen nicht mehr.

Fotos: Dr. Horst Rüdiger Werner, Reinhard Dohr (HVL F01337)





*Der Hof von Twietmann (Stader Landstraße 26/28) erscheint auf diesem Foto vom Mai 1991 fast wie eine Fotomontage – nur die mächtigen Eichen erinnern heute noch an die mehr als 300-jährige Geschichte der Twietmannschen Hofstelle. Das Fachwerkgebäude aus dem Jahr 1814 ist 2001 abgebrochen worden.*

*Fotos: Dr. Horst Rüdiger Werner, Reinhard Dohr (HVL F01320)*



## Leserbrief zu „Burgdammer Dorfschule“ (Ausgaben 105 und 106)

Liebes HVL-Team,  
einige wenige Monate durfte/musste ich diese wunderschöne alte Schule besuchen. Die ersten 8½ Lebensjahre seit meiner Geburt habe ich in Findorff verbracht, in einer sehr kleinen Wohnung mit einem einzigen Kohleofen, kein Badezimmer, keine Toilette und natürlich kein eigenes Zimmer für mich. Bis 1962 wusste ich nicht einmal, dass es Bremen-Nord gibt.

Mein Vater war seit einigen Jahren bei der Raffinerie Mobil Oil in Oslebshausen beschäftigt. Deren Mitarbeitern wurden Mietwohnungen in einem Neubaugebiet in Bremen-Nord, dem Marßeler Feld, angeboten. Meine Eltern entschieden sich für eine dieser BREBAU-Mietwohnungen in der Wisbystrasse. Aufgrund des langen und strengen Winters verzögerte sich der Einzugstermin, aber am 11. April 1963 war es soweit. Eine Neubauwohnung, ein Balkon, ein eigenes Zimmer, ein Badezimmer mit Toilette und Badewanne und Brause, Heizkörper in jedem Zimmer, ein Paradies. Der verschobene Umzugstermin passte auch wunderbar, da seinerzeit der Schuljahreswechsel nach Ende der Osterferien erfolgte.

Aber das Marßeler Feld war zu diesem Zeitpunkt noch längst nicht fertiggestellt. Die Schule an der Landskronastrasse mit geplanten 3 Pavillons befand sich noch im Bau. Das große und kleine Ladenzentrum existierten auch noch nicht. Und so wurde für die Menschen vom Marßeler Feld zunächst Burgdamm sowohl zum Einkaufen als auch für den Schulbesuch der Mittelpunkt. Da die

Kapazität der Schule Burgdamm an der Stargarder Straße für uns Kinder vom Neubaugebiet nicht ausreichte, mussten wir zur alten Burgdammer Dorfschule.

Die Eltern bekamen alle einen Zettel, dass wir Kinder nicht mit dem Fahrrad zur Schule kommen dürfen. Und so kamen wir zu unserem gratis Fitnessprogramm, ab dem 18. April 1963 zu Fuß zur Schule und zurück nach Hause gehen zu müssen. Einmal die Woche war Turnunterricht (im Zeugnis noch als Leibeseziehung benannt). Da die alte Dorfschule über keine Turnhalle verfügte, ging es zu Fuß zur Turnhalle der Schule Stargarder Straße.

Im Oktober 1963 wurde der erste der drei Pavillons der Schule an der Landskronastrasse eingeweiht. Ich gehörte mit zu den Schülern, die in diesen Pavillon wechselten. Da ahnte ich noch nicht, dass ich 3 Jahre später wieder in ein altes Gemäuer umziehe: Im November 1966, verursacht durch das Kurzschuljahr, wechselte ich auf die Realschule an der Hindenburgstrasse / Im Pohl. Die Kapazität dieser Schule war auf Grund der geburtenstarken Jahrgänge nicht ausreichend. So gehörte ich zu den glücklichen Schülern, die bis zur Schulentlassung 1970 in einer der beiden Mobilbauklassen untergebracht wurden, die auf dem Gelände der Schule am Mönchshof aufgestellt worden waren. Nur zu den Fachunterrichten Physik, Chemie oder Sport mussten wir zum alten Schulgebäude wandern.

Ich habe nur 10 Jahre in Bremen-Nord verbracht, aber diese sind für mich mit unzähligen schönen Erinnerungen verbunden. Im Anhang mein erstes und gleichzeitig auch letztes Zeugnis der Schule Burgdamm. ...

Mit freundlichen Grüßen  
Hans-Joachim Hartje

<ul style="list-style-type: none"> <li>... Wohnheimplatz mit Balkon/Terrasse</li> <li>... Ambulante Pflege mit Notruf und 24 Stunden-Dienst</li> <li>... Wohnpflege bei erhöhtem Pflege- u. Betreuungsbedarf</li> <li>... Tagespflege Montag bis Sonntag</li> <li>... Aqua Fun Bad</li> <li>... Internet-Treff</li> <li>... Mittagstisch</li> </ul>	<h2>Geniessen Sie Ihren Ruhestand</h2> <p>Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsebeeren. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.</p> <p>Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.</p> <p><b>Stiftungsresidenz St. Ilsebeeren</b> Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen Telefon 0421 - 62 64 0 Fax 0421 - 62 64 119</p>
 BREMER HEIMSTIFTUNG	



# Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

## Aufnahmeantrag

Mitgliedsnr. \_\_\_\_\_

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl      Wohnort      Tel.-Nr.

\_\_\_\_\_  
E-Mail      Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Aktueller Jahresbeitrag in Euro      zzgl. Freiwillige Spende p.a. in Euro      Summe

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

### SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren ---- Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362      Mandatsreferenz-Nr.: Wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber: Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl      Wohnort

DE \_\_\_\_\_  
IBAN des Zahlungspflichtigen      BIC

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Mitarbeit (Angaben freiwillig)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- Arbeitskreis Veranstaltungen
- Arbeitskreis Archiv
- Arbeitskreis Bibliothek
- Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen.
- Arbeitskreis Museumszimmer
- Arbeitskreis Verwaltung
- Arbeitskreis Lesumer Bote

Ich bestätige, die umseitigen Informationen zur Datenschutzverordnung gelesen zu haben und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die umseitig genannten Zwecke speichert.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## **Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft**

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail [heimatverein.lesum@t-online.de](mailto:heimatverein.lesum@t-online.de), [www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de).

**Daten:** Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

**Dauer der Speicherung:** Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

**Widerruf:** Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

### **Weitere Hinweise:**

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen  
Postfach 100380  
27503 Bremerhaven  
Mail: [office@datenschutz.bremen.de](mailto:office@datenschutz.bremen.de)  
[www.datenschutz-Bremen.de](http://www.datenschutz-Bremen.de)

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.





## KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER KLEINE RABE IHR FREUND RADAU.



BEI IHREN ABENTEUERN IST IMMER DER RUCKSACK



MIT DABEI UND BIETET FÜR EUCH VIELE ÜBER-RASCHUNGEN UND IDEEN ZUM MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

GEHST DU MIT BARON KNOOP BESUCHEN? FRAGT RADAU. KLAR, ANTWORTET EMMA, ABER WER IST DAS DENN UND WO WOHNT ER? NA GLEICH DAHINTEN, KRÄCHZT RADAU UND FLATTERT SO SCHNELL LOS, DASS EMMA MIT IHREN GUMMI-STIEFELN KAUM HINTERHER KOMMT.

SCHON SITZT ER AUF DEM KOPF EINER STATUE UND FÄNGT AUFGEREGT AN ZU ERZÄHLEN. DAS IST BARON KNOOP! GELEBT HAT ER HIER VOR ÜBER 150 JAHREN UND ALS KAUFMANN IN RUSSLAND MIT STOFFEN UND FABRIKEN GANZ VIEL GELD VERDIENT. KNOOP WAR SO REICH, DASS ER EIN RICHTIGES SCHLOSS HATTE! WAS? STAUNT EMMA, WO IST ES DENN? WEG, MEINT RADAU UND ZEIGT EIN STÜCK WEITER. ABER DU KANNST DA NOCH DEN UMRISS SEHEN - BEIM FLIEGEN SIEHT ES VON OBEN TOLL AUS.

DER BARON WIRKT NETT SAGT EMMA LÄCHELND. WAR ER AUCH, KRAKEELT RADAU, BESONDERS, WEIL ER FÜR UNS DIESEN PRIMA PARK ANGELEGT HAT. NA JA, NICHT NUR FÜR UNS, ABER EBEN FÜR ALLE. DESWEGEN HEISST ER AUCH KNOOPS PARK.

AHA - UND DIE BLUMEN NEBEN SEINEM HUT? SIND DIE WIE EIN DANKESCHÖN AN IHN, DASS WIR DEN PARK HABEN? ÜBERLEGT EMMA.

RICHTIG! UND WIR SUCHEN JETZT AUCH BUNTE BLÄTTER, WIESENBLUMEN UND KASTANIEN UND STECKEN DIE DAZU! KRÄCHZT RADAU UND FLATTERT LOS. EMMA STRAHLT UND FLITZT IHM GLEICH NACH.

MACHT DAS DOCH AUCH MAL!





# KLEINE EMMA KINDERSEITEN

HIER SIND EMMA UND RADAU IM HERBST WIEDER UNTERWEGS - DAS MACHT AUCH BEI REGENWETTER SPASS! RADAU LIEBT ES DANN PAPIERSCHIFFCHEN IN DEN PFÜTZEN SCHWIMMEN ZU LASSEN.



KENNT IHR EUCH IN DER HERBSTLICHEN NATUR AUS?



ORDNET DIE BEGRIFFE LINKS DEN BLÄTTERN ZU!

HABT IHR AUCH LUST AUF EINEN SPAZIERGANG WIE EMMA UND RADAU? UND ZUM SAMMELN VON BLÄTTERN, EICHELN UND KASTANIEN?

- Robinie
- Buche
- Feldahorn
- Linde
- Walnuss
- Apfel
- Kastanie
- Birke
- Weide
- Stechpalme
- Eiche
- Kirsche



**BIS ZUM NÄCHSTEN MAL UND BLEIBT ALLE GESUND! EURE**



Die Auflösungen dieses und des letzten Rätsels findet Ihr zwei Seiten zuvor.

## Wir danken unseren Inserenten:

Bad und Heizung Rohloff	36
Bauunternehmung Zalewski	25
Dachdeckerei Cummerow	36
Eichen-Apotheke Weissenhorn	25
Fleischwaren Warncke	22
Frenzel Reisen KG	22
GE.BE.IN	22
Haus- & Garten Schuster	5
Haushaltswaren Kasch	6
Heizung und Bad Grote	33
Helvetia Versicherungen	25
KTG Kfz-Technik Grohn	25
Malermeister Swiergiel	14
Musikhaus Clavis	14
Open Hair Frick	25
Papier & mehr	3
Rotdorn Apotheke Buts	14
Seniorenzentrum Haus am Hang	6
Sozialwerk der Freien Christengemeinde	25
Steinmetzbetrieb Hinrichs	11
Stiftung Friedehorst	26
Stiftungsresidenz St. Ilsabeen	30
Tischlerei Eylers	22
Tischlerei Wessling	18
TSV Lesum-Burqdamm	36
Wein im Dorf Bunje	9
Zimmerei Bellmer	25



**TSV Lesum-Burqdamm v. 1876 e.V.**

## Sport und Spaß für jedes Alter

<u>Gesundheitssport</u>	<u>Vereinsport</u>	<u>Fitness-Studio</u>
Rückengymnastik	Badminton	► Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
Yoga	Basketball	► individuelles Fitness-Programm
Walking	Cheerleading	► Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
Nordic Walking	Floorball	► Problemzonen Training
Tai Chi und Qigong	Fußball	► Gesundheitstraining
Beckenbodengym.	Handball	► Reha-Training
Pilates	Tanzen	► Sauna
Sturzprophylaxe	Taekwondo	
<u>Reha:</u>	Tennis	
► Krebsnachsorge	Tischtennis	
► Orthopädie	Turnen	
► Herzsport	Ultimate Frisbee	
	Volleyball	

### Geschäftsstelle:

Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen  
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206

Mail: [info@tsv-lesum.de](mailto:info@tsv-lesum.de)

[www.tsv-lesum.de](http://www.tsv-lesum.de)





**Dachdeckerei**  
**CUMMEROW**

**Cummerow Dachdeckerei**  
☎ (04 21) 6 36 28 94

**Inh. Dirk Cummerow**  
**(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06**

🏠 [www.dachdeckerei-cummerow.de](http://www.dachdeckerei-cummerow.de)  
✉ [dachdeckerei-cummerow@web.de](mailto:dachdeckerei-cummerow@web.de)

**Rohloff**

**Bad + Heizung**

**HAUSTECHNIK**

**Planung • Montage**

**Kundendienst**

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum  
Fon 0421-66 30 30  
e-mail: [rohloff.haustechnik@web.de](mailto:rohloff.haustechnik@web.de)

### Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich.

**ISSN 2700-3477**

### Herausgeber:

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.  
Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

### Redaktion und Gestaltung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.  
Alter Schulhof 11  
28717 Bremen  
Email: [lesumberbote@gmx.de](mailto:lesumberbote@gmx.de)

### Bezugspreis:

Der Heftpreis ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von 30 € jährlich (Paare 48 €) enthalten.

### Anzeigen- und Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 1.11.2020  
Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse  
Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung gestellte Beiträge nach Rücksprache zu kürzen, zu bearbeiten, zu vertagen oder nicht anzunehmen.

### Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH, 28195 Bremen